Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 35

Nachruf: Oberst Fr. W. Gehret

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 28. Mai.

III. Jahrgang. 1857. Nro. 35

Die schweizerifche Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerftage Abende. Der Preis bis Enbe 1857 ist franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshanblung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bielant, Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich deßhalb an die Schweighaufer'sche Berlagebuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, fo weit der Bor= rath ausreicht, nachgeliefert.

Oberft Fr. 28. Gehret f.

Bir geben unfern Lefern bier einen furgen Lebensabrif des Singeschiedenen, den wir dem "Schweigerboten" entnehmen.

"Sein Bater, Jafob Gehret, fammte urfprunglich von Lauenen im Kanton Bern, wohnte aber feit Anfang des Sabrbunderts im Nargau, wo er das Burgerrecht in der Gemeinde Tenfenthal erwarb. Als im Sahr 1803 der Kanton Margau gebildet murde, erhielt berfelbe den Ruf jum Gintritt in den Großen Rath des jungen Freiftaates und befleidete dann mehrere Jahre die Stelle cines Mitgliedes des Appellationsgerichtes, fowie nachmals eines Regierungsrathes. Er ftarb im Jahr 1841 ju Narau. Sein jungerer Sohn, Fried. rich Wilhelm, aus zweiter Che mit Glifabeth geb. Bar von Zofingen, murde den 14. November 1815 geboren. Der Anabe zeigte viel Talent, viele schone gemüthliche Eigenschaften, aber tabei auch ichon ein ungeftumes Drangen nach fernen, noch unbefannten Zielen. Das Goldatenspiel begleitete ibn durch feine gange Jugend hindurch. Nachdem er die Rantonsschule ju Narau mit gunftigem Erfolge befucht batte, that ibn fein Bater auf die poly. technische Schule in Wien. Er follte fich einem technischen Berufe widmen; allein bier schon fragte es fich, ob er nicht lieber die militärische Laufbahn betreten follte. Seine Bermandten, diefer Neigung Rechnung tragend, thaten damale Schritte, um ihm als Seemann in der rususchen Marine eine Stellung zu verschaffen; nur fein furges Beficht brachte fie von diefem Plane ab.

Bon Bien fehrte ber Jüngling nach einem weitern Ausflug durch Deutschland ins Baterland

herren Weniger in St. Gallen ein, damals eines der bedeutendsten Stabliffemente diefer Urt, um fich hier in der Mechanik praktisch auszubilden. Diefer Beruf fagte ibm jedoch täglich weniger ju; es entstanden mancherlei Schmankungen und unter diesen reifte der Entschluß, das bisherige rasch abzubrechen und fich gang dem Goldatenstand gu widmen. Im Jahre 1837 nahm er handgeld nach Meapel und bereitete fich vor, die Schweig zu verlaffen. Fast wäre er noch davon zurückgehalten worden, da er ju Stans in Unterwalden, mo er einige Zeit verweilen mußte, durch fein einnehmendes Betragen fo die Liebe einer Birthefamilie gewann, daß diefe ibn wieder von feiner Berpflichtung lostaufen wollte. Allein es jog ibn ju machtig nach feiner Bestimmung bin, und fo gelangte benn der junge, zweiundzwanzigjabrige Reisläufer nach Reapel, ohne alle Proteftion und Refommandation, und trat daselbst als Gemeiner in das Luzerner-Regiment ein. Schon auf der Hinreise hatte man ihn jum zeitweiligen Chef der Refrutenabtheilung, zu welcher er geborte, gemacht und bei feiner Bildung, feinem militarifchen Geifte und feinem Pflichteifer fonnte ein baldiges ferneres Avanciren nicht ausbleiben. Er flieg bis zum Feldweibel und jur Stelle eines Berichtsichreibers des Regiments. In letterer Eigenschaft jog er die Aufmerksamkeit des Großrichters, herrn Pfyffer von Lugern, auf fich, der ihn in fein Saus als Lehrer feiner Kinder aufnahm. Auch hier gewann er durch feine Liebensmurdigfeit alle Bergen gu trener und bleibender Freundschaft. Das Gleiche geschab in dem Saufe des nachmaligen belgischen Ronful in Neapel, herrn Brandeis. Als aber die vier Sabre feiner Kapitulation um waren, und cs fich nun fragte, ob diefelbe erneuert werden follte, überwog feine Unbanglichfeit an die Beimath und die Seinen. Er fehrte nach Maran gurud, wo ibn der Bater, der fein Beggeben in Rriegedienfte ftreng migbilligt batte, verföhnt wieder aufnahm. Um Beschäftigung ju finden, trat er durch Bermittlung feines altern Bruders, herrn Forftrath heim und trat in die mechanische Werkstätte der | Gehret, Anfangs als Bolontair auf die Nargauische

Militärkanzlei ein, stieg dann zum Sekretär, zum Rriegskommissär und endlich zum Oberinstruktor des Kantons, nachdem er ziemlich rasch alle militärischen Grade bis zu dem eines Bataillonskommandanten durchlausen hatte. Und nun begann seine ausgedehnte, schöne Wirksamkeit, die den Ruhm seines Lebens bildet. Durch strenge Bünktlichkeit im Dienst, durch sein ganz besonderes Latent mit Soldaten umzugehen, durch seine Gerechtigkeit gegen den Gemeinen wie gegen die höhern Offiziere gewann er sich die ungetheilte Liebe Aller, und bald bahnte sein überwiegender Geist dem Margauischen Wehrwesen einen neuen, früher nicht dagewesenen Ausschwung.

(Schluß folgt.)

Bericht des eidg. Militärdepartements über bas Jahr 1856.

(Fortfegung.)

c. Inftruttionsperfonal.

Ein besonderer Borbereitungefure für die eibg. In- ftraftoren fand im Berichtsjahre feiner ftatt.

Das Inftruftionspersonal fur bas Genie blieb unberanbert. In Ermanglung eines Oberinftruftore murbe für bie Centralmilitärschule herr Gautier, Major im eibg. Stabe, zugezogen.

Bei bem Personal für die Artillerie gab es bagegen einige Beränderungen. Schon im Laufe des Jahres mußte der Oberinstruftor, herr eidg. Oberst Dengler, seiner vielen anderweitigen Geschäfte wegen, von der Mitwirfung in den Artillerieschulen unter angemessener Redustion seiner Besoldung dispensirt und seine Thätigkeit auf das Rommando der Centralschule und die der Stelle anheimfallenden Hausarbeiten beschänft werden. Am Schlusse des Jahres wurde demselben, auf dessen wiedersholtes dringendes Begehren, in allen Ehren und unter bester Berdankung der geleisteten Dienste, die gänzliche Entlassung von dem seit 1850 bekleideten Amte ertheilt. Ein Instruktor II. Rlasse wurde neu ernannt, ein Unterinstruktor entlassen und durch einen neuen ersett.

Das Instructionspersonal für bie Ravallerie blieb un= veranbert.

Für ben Scharfichugenunterricht wurde bas Inftruftionspersonal, wie im Budget vorgesehen, vermehrt. Es wurden neu ernannt: ein Inftruftor I. Rlaffe und ein Inftruftor II. Rlaffe; ferner wurde ein Unterinftruftor zum Inftruftoren II. Rlaffe beförbert.

Die Stelle eines eing. Oberinftruftors ber Infanterie ift noch immer unbefest.

. d. Der Unterricht felbft.

Sier ift ber Ort, uns vorerft über einige bei Anlag ber Prufung bes lettjährigen Geschäftsberichts uns ge= worbene Auftrage auszusprechen.

Sie haben uns beauftragt, zu untersuchen, ob unfer Beschluß vom 20. Gornung 1852, betreffend ben Ginetrittber Rabers indie Rekrutenschulen, nicht in bem Sinne abzuändern sei, daß die betreffende Rabermannschaft gleichzeitig, jedoch nicht schon beim Beginn ber Schule, einzuruden habe.

Wir haben icon lettes Jahr nachgewiesen, bag eine Erleichterung ber Rabermannschaft, auf welche ber vor= würfige Auftrag abzielt, am beften baburch erreicht wirb, bağ bie Rantone ihre Raber vollzählig halten und bie einzelnen Leute nach einer regelmäßigen, gut fontrolir= ten Reihenfolge fur ben Dienft tommanbiren. Eben fo haben wir gezeigt, bag bas Syftem ber Ablöfung ber Raber in Mitte eines Rurfes ein fehlerhaftes fei, inbem in biefem Falle bie zuerft Erichienenen bie Schule verlaffen, wenn bie Beit fommt, mo fie etwas lernen fonnten, mahrend bie nachher Ginruckenden nicht geborig porbereitet find, um ben munfchbaren Rugen zu gieben. Man ift beghalb in ber Braris auch bereits vom Beschlusse vom 20. Februar 1852 in so weit abgekommen. baß man, außer bei ben Mergten, Spielleuten und Arbei= tern, feine Ablöfung mehr eintreten läßt, fonbern bie Raber eben entweber für bie gange Beit, ober bann nur für bie zweite Balfte eines Rurfes beigieht. Sammtliche Rader aber nicht schon beim Beginn einer Schule, fon= bern erft im Berlaufe berfelben, etwa für bie zweite Balfte einruden zu laffen, geht nicht wohl an. Ginerfeite fonnen bie Refruten, bie oft in ber Bahl von 200 und mehr in einer Schule vereinigt find, bon Anfang an nicht fich felbft ober bloß einigen Inftruttoren überlaffen bleiben, fonbern es erforbert bie Aufficht und ber innere Dienft einige Rabermannschaft. Unbererfeite erheischt bie Inftruftion ber Raber felbft, bag biefelben wenigftens in gewiffen Graben und Chargen einen gangen Schulfurs burchmachen. Gin Theil allerbinge mag bann erft fur bie zweite Balfte ber Schulen einberufen werben.

Unfer Militärbepartement, welches fich gerabe mit der Revision nicht nur des Beschlusses vom 20. Febr. 1852, sondern aller, die Schulen betressenden Berordnungen und deren Berschmelzung in ein allgemeines Reglement beschäftigt, hegt über den fraglichen Aunkt die Ansicht, daß für die erste Zeit der Schulen, außer den Offizieren, Offiziereaspiranten, Spielleuten und Arbeitern, nur Radermannschaft der untern Grade in der für die Handbabung des Dienstes unumgänglich nöthigen Zahl beizuziehen sei; daß aber für die zweite Hälfte der Schulen so viele taktische Einheiten gebildet werden sollen, als die Rekrutenzahl es erfordert, und daß dazu die Rader genügend zu vervollständigen seien.

Im Fernern haben Sie uns wiederholt beauftragt, nach Anleitung des Art. 69 ber Militarorganisation reglementarisch zu bestimmen, wie weit ber Borunterricht in ben Kantonen sich zu erstreden habe, bebor die Rekruten ber Spezialwaffen in die eing. Rekrutenschulen einstreten können.

Wir wollen in biefer Beziehung bie Bemerkungen nicht wiederholen, welche über ben gleichen Gegenstand bereits in unferm legtjährigen Berichte enthalten find, und fugen nur bei, daß bas fo eben ermähnte allgemeine Reglement über die Militärschulen, mit dem fich unfer Militärdepartement beschäftigt, gerade auch die von Ihnen gewünschten Bestimmungen über ben Borunterricht der Rekruten enthalten wirb.

Wir burchgehen nun ben Unterricht nach ben berichies benen Baffen und Schulen.

1. Genie.

Die Rekrutenschule für die Sappeurs fand in Thun, biejenige für die Bontonniers in Zurich statt. Sappeur=